

von
ber
oder
zwei
aus.
man
of
Ke
Bott
zu
ire
Die
ge
1
1
U.
5
9
1
2
4
U.
1
U.
7
8
10
12

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 155. Donnerstag, den 4 Juni 1829.

Ein Meisterwerk der Schönschreibekunst ist wohl das große Bild, welches vor einiger Zeit im Locale der polytechnischen Gesellschaft ausgestellt war und vom Hrn. Stud. Schäfer gefertigt ist. Es stellt die Einsetzungsworte des Heilandes dar, und wir nannten es ein Bild, denn der Schmuck der Farben, die mancherlei symbolischen Verzierungen, in welchen die verschiedenen Gedanken der „Einsetzungsworte“ dem Auge sinnlich dargestellt werden; der Glanz, die Pracht des Goldes, die vielerlei Arten sich künstlich durchkreuzender Schriftzüge, deren wohl vierzigerelei vorkommen; die kunstvollen Umgebungen, Alles vereint sich, hier oft eher an ein Werk der Feder, als des Pinsels zu denken. Wir können dem, welcher es nicht sah, nur von fern eine Idee davon geben, indem wir an das vielverbreitete schöne Hofmannsche Vater unser erinnern. Es würde sich zu einem Altarblatt in einer Kapelle oder kleinen Kirche eignen, denn die Höhe beträgt $\frac{1}{2}$ und die Breite $\frac{3}{4}$ Ellen. So lange so ein Meisterwerk nur einmal existirt, kann es nur dem von Werthe seyn, welcher es zu sehen Gelegenheit bekommt. Allein es soll jetzt durch den Steindruck des Hrn. Pönicke allgemeinere Verbreitung erlangen und

zu diesem durch Subscription eingeladen werden. Wir erachteten es daher für Pflicht, mit ein Paar Worten vorher die Aufmerksamkeit rege zu machen.

N a c h t r a g.

Herr Schäfer schreibt auch, wie man leicht denken kann, in der Art ganz vorzügliche Lehrkräfte. Wir haben einen gesehen, der mit allem Schmucke der farbigen Manier für einen jungen Instrumentenmacher gefertigt war und alle die Instrumente desselben treu der Natur gemäß zeigte. Seine Wohnung ist Holzgasse Nr. 1388.

Zwei deutsche Bibelübersetzungen von Luther.

Sehr frühe bereits gaben sich Einige in Deutschland Mühe, die Bibel ganz oder theilweise aus der Vulgata in die Muttersprache zu übersetzen. Der älteste Versuch dieser Art scheint bis auf ungefähr 860 zurück zu gehn. Der Mönch Ottfried von Weissenburg im Elsaß übersetzte da die Evangelien. 1560 gab sie zum erstenmale Pirminius Gassar zu Augsburg heraus. Er hatte das seltne Manuscript in der Fuggerschen Bibliothek daselbst gefunden. Jetzt würde letzteres nun in der Vaticanischen Bibliothek anzutreffen seyn, wo-